

Anlass:

**Sitzung der Facharbeitsgruppe Bildung & KITA
 bei der Stadt Itzehoe, 27.05.2014**

Ergebnisprotokoll

Einberufen von: RegionNord, Olaf Prüß, Dirk Appel	Leitung: Olaf Prüß
Teilnehmer: Frau Fritz (Lägerdorf), Frau Keune (Stadtmarketing) Herr Roeder, Frau Schilling (beide Stadt Itzehoe), Herr Hatje, Herr Pansch (beide Amt Breitenburg), Herr Schippmann (Amt Krempermarsch), Frau von der Born (Amt Itzehoe-Land), Frau Pfeiffenberger (Oelixdorf), Herr Prüß, Herr Appel (beide RegionNord)	
Tagesordnung	
1. Thema Ferienbetreuung	
Schlussfolgerungen/Beschlüsse:	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Idee eines gemeinsam organisierten „Kinderferiendorfes“ soll im Lenkungsausschuss der Region IZ vorgestellt werden. 2. RegionNord wird einen Termin mit Herrn Rönnau (Kreisjugendamt) und Frau Leineweber (Kreisjugendring), die beide verhindert waren, machen und sie über die Gesprächsergebnisse informieren. 3. Die bestehenden Kinderferienangebote sollen auf der Homepage ergänzt werden. 4. In einem Folgetermin will sich die FAG mit weiteren Aspekten des Themas „Kinderfreundlichkeit“ in der Region IZ befassen. 	

1. Begrüßung und Abfrage der bisherigen Aktivitäten zur Ferienbetreuung in den Gemeinden der Region IZ

Herr Prüß begrüßt die Anwesenden und dankt Herrn Roeder und Frau Schilling für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Herr Prüß berichtet, dass die Lenkungsgruppe der Region IZ in der letzten Sitzung die wachsende Bedeutung der Ferienbetreuung herausgestellt hat. Es ist zunächst zu prüfen, welche Angebote bereits bestehen bzw. wo solche gerade entwickelt werden. Außerdem ist zu überlegen, ob dieses Thema in der gesamten Region IZ so weit entwickelt werden kann, dass am Ende ein regionsweites abgestimmtes Angebot steht, das über die Region hinaus als vorbildlich wahrgenommen wird.

Herr Prüß informiert in diesem Zusammenhang darüber, dass derzeit die neue Integrierte Entwicklungsstudie für die AktivRegion Steinburg (Förderperiode von 2015 bis 2020) erarbeitet wird und dass die Ferienbetreuung ab 2015 auch ein ganz konkretes

„Förderthema“ werden kann. Es könnten Konzepte, investive Maßnahmen aber auch Anlaufkosten (Personal) für max. 3 Jahre unterstützt werden, wobei für die Zeit nach der Anschubfinanzierung eine eindeutige Regelung für die Weiterführung gegeben sein muss, d.h. die Nachhaltigkeit derartiger Projekte muss gewährleistet sein.

Die Vertreter der jeweiligen Gemeinden berichten zunächst über den aktuellen Stand der Ferienbetreuung in ihren Gemeinden:

Münsterdorf:

sehr vorbildlich hinsichtlich der Öffnungszeiten (50 % aller Ferien; täglich von 8 bis 17 Uhr) und der Organisationsstruktur; bereits bekannt, s. Protokoll der letzten Sitzung vom 18.11.2013).

Oelixdorf:

- Betreuungszeit: 8 – 14 Uhr
- Bisher nur 2. Hälfte Sommerferien 2014 geplant
- Kooperationspartner Sportverein

Heiligenstedten:

- Für 2014 sind 14 Tage in den Sommerferien geplant; Ort: Schule Julianka
- Noch in der Planung; keine weiteren Angaben möglich

Lägerdorf:

- Für 2014 geplant: 3 Wochen in den Sommerferien
- Zukünftig auch je 1 Woche in Oster- und Herbstferien vorgesehen

Kremperheide:

- Sommerferien 2014: 14.7. bis 1.8.
- 7.30 bis 12.30 Uhr
- Organisation über Förderverein und Sportverein

Itzehoe:

GS Sude West über Steinburg sozial:

- Sommerferien: 11.8. bis 22.8.
- Osterferien: 1.4. bis 17.4.2015
- Herbstferien: 13.- bis 24.10.2014
- Neujahr: 2.1. bis 7.1.2015
- Betreuungszeit: 7-17 Uhr

Feriencamp in Itzehoe:

- bisher immer Tonkuhle: ca. 80 Plätze, wg. Terminüberschneidung mit AWO-Camp in diesem Jahr im Schwimmbad IZ
- 2014: in den ersten beiden Sommerferienwochen

AWO- Feriencamp

- Tonkuhle

- 2014: in den ersten beiden Sommerferienwochen

SCI Zeltlager:

- Sommer: 12.7.-26.7.2014 und 26.7. - 8.8.2014
- Nicht in der Region IZ

Rethwisch: geplant sind 3 Wochen in Sommerferien, aber noch nichts näheres bekannt

Hohenaspe: kein Angebot bekannt

2. Diskussion zum weiteren Vorgehen bei der Entwicklung von Angeboten

Bestätigung der Notwendigkeit

Für Kita-Kinder ist nach allgemeiner Auffassung ein ausreichendes Betreuungsangebot vorhanden, so dass die FAG hier keinen weiteren Handlungsbedarf sieht.

Die FAG ist sich einig darüber, dass die Schaffung von Ferienbetreuungsangeboten v.a. für die Grundschüler aber auch darüber hinaus für Schüler bis ca. 12 Jahre relevant ist.

Frau Pfeiffenberger (Oelixdorf) berichtet, dass sich Eltern schon bei der geplanten Einschulung der Kinder über Angebote zur Ferienbetreuung informieren und diese zunehmend wichtiger werden bei der Entscheidung für oder gegen eine Schule. Deshalb hat sich die Gemeinde dazu entschlossen, ein eigenes Angebot zu entwickeln. Ähnliches wird aus der Gemeinde Lägerdorf berichtet.

Aus den Schilderungen der Anwesenden wird deutlich, dass die Mehrzahl der „Schulstandorte“ derzeit versucht, ein eigenes Angebot zu entwickeln. Die Überlegungen dazu befinden sich in ganz unterschiedlichen Stadien (s. dazu Punkt 1).

Ansprüche aus „Nutzersicht“:

Bei der Entwicklung der Angebote ist darauf zu achten, dass diese sich aus Sicht der Nutzer (Kinder / Familien) optimal darstellen. Dazu zählen insbesondere geeignete Zeiträume, geeignete Betreuungszeiten, eine qualitativ hochwertige Betreuung, Erlebnisse und attraktive Orte). Die Mitglieder der FAG Gruppe sind sich darin einig, dass die Angebote möglichst 50 % der Ferien (außer Weihnachten) umfassen und die tägliche Betreuungszeit möglichst zwischen 7 und 17 Uhr liegen sollte. In der Diskussion wurde auch erwähnt, dass der „Coolness-Faktor“ einer Ferienbetreuung nicht zu unterschätzen ist. Betreuungsangebote während der Ferien in den Räumen einer Schule werden von Kindern i.d.R. nicht so geschätzt. Herr Roeder bestätigt dieses und berichtet, dass entsprechende attraktive Angebote, wie z.B. das Feriencamp der Stadt Itzehoe immer schnell ausgebucht sind.

Jede Gemeinde allein oder alle gemeinsam?

Herr Prüß regt die Diskussion an, welches der richtige Weg sei, gemeinsam das Thema Ferienbetreuung in der Region IZ voranzubringen. Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob es in diesem Stadium richtig sei, dass alle Gemeinden vor Ort eigene örtliche Angebote schaffen oder ob es nicht sinnvoller wäre gemeindeübergreifend Ange-

bote zu entwickeln. Diese Frage stellt sich letztendlich auch im Hinblick auf die Finanzierung solcher Angebote.

Die Anwesenden vertreten die Auffassung, dass die örtliche Lösung derzeit in den Gemeinden beibehalten werden sollte, jedoch können sie sich dazu nicht verbindlich ohne Rückkopplung mit der Politik äußern. Daher soll in der nächsten Lenkungsgruppensitzung ein Meinungsbild der Gemeinden eingeholt werden.

Grundsätzlich befürwortet wird von den Anwesenden die Idee einer (zusätzlichen) gemeindeübergreifenden Lösung. Ein solches „**Kinderferiendorf**“ könnte an einem attraktiven Ort angeboten werden. Beispielhaft genannt wurden:

- Tonkuhle Itzehoe
- Oldendorf (derzeitiges Lager des Kreisjugendrings)
- Lägerdorf (Schwimmbad)
- Kremperheide (im Bereich Sportgelände, Deckmann´sche Kühlen, Nordoer Heide)

Grundsätzlich möglich wäre sowohl die Verankerung des „Feriendorfs“ an einem festen Ort als auch an wechselnden Orten (insgesamt 2 bis 3) denkbar. Auch diese Frage soll in der Lenkungsgruppensitzung zur Diskussion gestellt werden.

Bei einem zusätzlichen gemeinsamen Angebot wäre darauf zu achten, dass eine zeitliche Abstimmung erfolgt. Zum Beispiel müssten sich dann alle örtlichen Betreuungsangebote auf einen gemeinsamen Zeitraum einigen (z.B. immer die ersten 3 Sommerferienwochen). Den anderen Zeitraum würde dann das gemeinsame Betreuungsangebot wahrnehmen. Es müsste dann aber auch gewährleistet sein, dass für alle „Nachfrager“ ein Platz angeboten werden kann.

Würde man sich für die Entwicklung eines gemeinsamen Angebotes entscheiden, müssten grundsätzliche Fragen zur Herangehensweise geklärt werden:

- Es wäre zunächst ein Konzept zu entwickeln. Herr Roeder ist der Auffassung, dass dieses von den im Jugendbereich „Aktiven“ aus den kommunalen Verwaltungen, der Kreisverwaltung und dem Kreisjugendring selbst erstellt werden könnte.
- Nach der Konzeptphase müsste das Konzept umgesetzt werden.
- Es stellt sich die grundsätzliche Frage, ob die Konzeptentwicklung und die folgende Umsetzung mit einem Team aus den o.g. Verwaltungen sowie dem Kreisjugendring neben dem normalen „Alltagsgeschäft“ überhaupt zu schaffen ist?
- Daher wäre alternativ darüber nachzudenken, ob man die Konzeptphase und die Umsetzung an einen professionellen Betreiber übertragen sollte, wobei die Vertreter der Verwaltungen selbstverständlich eingebunden werden?

Letztere Fragen sollen auch in der nächsten Lenkungsgruppe diskutiert werden.

3. Thema Kinderfreundlichkeit

Es wird beschlossen in diesem Themenfeld weiter zu arbeiten und neben der Ferienbetreuung weitere Aspekte zu beleuchten. Dazu soll ein gesonderter Termin nach den Sommerferien anberaumt werden.



03.06.2014

Datum

Unterschrift Protokollführer